


Arbeitgeber erwarten gute Sprachkenntnisse

Kenntnisse der Landessprache sind unverzichtbar für die berufliche Entwicklung. Deshalb unterstützt temptraining, der Weiterbildungsfonds der Temporärbranche, auch Sprachkurse.

 Panagiotis Matrapilias ist LKW-Chauffeur. Eigentlich ein gefragtes Profil auf dem Arbeitsmarkt. Aber der 47-Jährige spricht nur Griechisch und Englisch, als er in die Schweiz kommt. Nach verschiedenen Temporäreinsätzen auf dem Bau findet Matrapilias schon bald eine Festanstellung in seinem angestammten Beruf. Was nach einem perfekten Drehbuch gelungener Integration tönt, ist eine reale Geschichte. Sie zeigt, was möglich wird, wenn Personaldienstleister, Einsatzbetrieb und Temporärmitarbeitender zusammenspannen und Weiterbildung gezielt einsetzen. Christoph Bürki, Geschäftsführer des Personaldienstleisters «Der Leader» in Sissach, war an dieser Erfolgsgeschichte massgeblich beteiligt und hat Panagiotis Matrapilias in vielen Belangen unterstützt: beim Finden geeigneter Temporarstellen, bei der Wahl eines passenden Deutschkurses und schliesslich auch bei der Finanzierung der Weiterbildung via temptraining.



«Wir fördern unsere Mitarbeitenden gezielt. Das zieht gute Arbeitskräfte an und macht uns für Einsatzbetriebe zu einem attraktiven Partner.»

Christoph Bürki, Geschäftsführer,
Der Leader Personalservice AG

Weiterbildung als Instrument des Employer Brandings

In der Favoris-Gruppe, zu der auch der Personaldienstleister «Der Leader» gehört, kümmert sich eine Person vollumfänglich um Kurssuche, Kursanmeldung und Gesuchstellung bei temptraining. «Dieser Service für unsere Temporärmitarbeitenden hat sich bewährt», meint Bürki. Viele Gesuchsteller seien mit der lokalen Landessprache nicht vertraut und hätten Mühe, sich um administrative Belange und eben auch die Wahl des richtigen Sprachkurses zu kümmern. So wurde auf Initiative des Geschäftsführers mit einem ortsansässigen Bildungsinstitut ein massgeschneiderter Sprachkurs für Hilfskräfte auf dem Bau entwickelt. Oder eben auch für Mitar-



«temptraining unterstützt Sprachkurse. Sie sind der Schlüssel für eine gelungene Integration.»

Claudio Trena, Leiter temptraining

Hier bloggt Julia Bryner

Jobspidering: Mehr Zeit fürs Recruiting



Julia Bryner ist Relationship Manager von swissstaffing.

Mühsames Einloggen in verschiedene Programme, um seine Stellenanzeigen zu verwalten, ist Schnee von gestern. Spidering ermöglicht eine elegantere Lösung: Alle Stellen, die Sie auf Ihrer Karrierewebseite ausschreiben, werden automatisch gefunden und auf einer oder mehreren Jobplattformen publiziert.

Haben Sie die Stelle mit gutem Inhalt gefüllt und den Jobtitel einfach und prägnant gewählt, wird Ihre Stelle mit grosser Wahrscheinlichkeit in den ersten Suchergebnissen angezeigt. Denn Spideringlösungen bauen auf dem Prinzip von Google auf: Stellen, die den Jobsuchenden gefallen, werden bevorzugt.

Dank der Kooperation von swissstaffing und der Jobchannel AG wird Ende Jahr eine neue Jobplattform auf den Markt kommen. Der Jobsuchende findet dort alle offenen Stellen der Schweiz.

So können Sie die gewonnene Zeit in innovative Recruiting-Massnahmen wie das Active Sourcing stecken. Massnahmen, die seit Jahren in aller Munde sind, für die im Recruiting-Alltag aber oft die Zeit fehlt.

Für swissstaffing ist Jobspidering das Zukunftsmodell. Ende Jahr geht die neue Jobplattform online.

Weitere Informationen:
<http://blog.swissstaffing.ch/>



«Ohne Deutsch geht es nicht! Dank gezielter Sprachförderung und tatkräftiger Unterstützung durch meinen Personalberater bin ich heute als LKW-Chauffeur unterwegs.»

Panagiotis Matrapilias,
LKW-Chauffeur

Wortschatz aufzubauen ist das eine, Grammatik und Orthografie korrekt anzuwenden, das andere.» Geholfen hätten ihm Arbeitskollegen und Vorgesetzte, die konsequent mit ihm Deutsch gesprochen und bei Verständigungsproblemen die Sätze anders formuliert oder einfachere Wörter verwendet hätten. Sein Deutsch ist heute gut genug, dass er Gespräche und Korrespondenz mit einem guten Gefühl führen kann. «Endlich verstehe ich die lokale Sprache und kann besser am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das ist ein grosser Vorteil und erleichtert mir und meiner Familie das Leben», sagt Panagiotis Matrapilias.

Beispielhafte Win-win-Situation

Personen mit sprachlichen Defiziten sind am Arbeitsmarkt besonders benachteiligt. Ein gezielter Spracherwerb erhöht ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ist damit ein Gewinn für alle Beteiligten. Temporärarbeitende können sich beruflich weiterentwickeln, den Einsatzbetrieben und Personaldienstleistern steht qualifiziertes Personal zur Verfügung.

Monika Rüeger

beitende wie Panagiotis Matrapilias, der seinen deutschen Wortschatz gezielt für den Alltag eines Chauffeurs schulen musste. «Wir setzen die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden als Instrument des Employer Brandings ein.» Dass es funktioniert, davon ist Christoph Bürki überzeugt. «Es spricht sich herum, dass wir unsere Mitarbeitenden fördern und auch in administrativen Belangen unterstützen. Das zieht gute Arbeitskräfte an und macht uns auch für Einsatzbetriebe zu einem attraktiven Partner.»

Landessprache: Ein Muss auf dem Arbeitsmarkt

Hört man sich in den Einsatzbetrieben um, bestätigt sich Bürkis Meinung: Hat ein Personaldienstleister sprachlich wie auch fachlich qualifizierte Mitarbeitende, ist er ein beliebter Partner für Einsatzbetriebe. Eri Zornic, eidgenössisch diplomierter Baumeister und Leiter Hochbau der Region Mitte bei der Implenia AG in Basel, arbeitet deshalb gerne mit einem engagierten Personaldienstleister wie «Der Leader» zusammen: «Es ist wichtig, dass unsere Temporärmitarbeitenden Deutsch sprechen und verstehen. Führungspersonen wie Poliere sind heute grösstenteils Schweizer oder Deutsche.» Diese seien anderer Sprachen zu wenig mächtig und gäben technische Anweisungen auf Deutsch weiter. Ebenso finden obligatorische Schulungen für die Sicherheit auf der Baustelle in Deutsch statt. Da ist es buchstäblich lebenswichtig, sprachlich mitzukommen.

Weiterbildungsfonds temptraining motiviert – und finanziert

Über 16 Millionen Schweizer Franken hat der Weiterbildungsfonds temptraining seit der Lan-

cierung im Juli 2012 an lernwillige Temporärarbeitende ausbezahlt und ihnen damit eine Weiterbildung in ihrem Interessensgebiet ermöglicht. «Ein Viertel der über 9000 bewilligten Gesuche war für Sprachkurse, in den meisten Fällen in einer Schweizer Landessprache», so Claudio Trenna, Leiter des Weiterbildungsfonds. «temptraining leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration ausländischer Arbeitnehmenden und macht Weiterbildung auch für Menschen mit tieferem Einkommen möglich.»

Besser integriert dank Sprachkenntnissen

Für Panagiotis Matrapilias war der Start in der Schweiz schwierig, sprach er doch nur Griechisch und Englisch. Umso motivierter war er, so schnell wie möglich Deutsch zu lernen. Doch es sei eine schwierige Sprache, meint er: «Den beruflichen



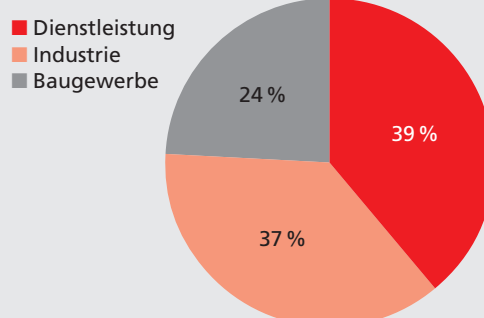
Monika Rüeger,
Leiterin
Kommunikation

Grafik des Monats

Temporärarbeitende: In allen Branchen gefragt

Temporärarbeitende nach Branche

Anzahl Beobachtungen: 990



Temporärarbeitende braucht es in fast allen Berufen. Als flexible Arbeitskräfte können sie bei Auftragsspitzen die Belegschaft entlasten oder die Annahme von Grossaufträgen ermöglichen. Mit im Gepäck: ihr frisch erworbenes Fachwissen aus Lehre und Weiterbildung oder ihre langjährige Berufserfahrung. Temporärarbeitende erhöhen den Wissensschatz im Unternehmen. Die Vorteile der Temporärarbeit werden heute in allen Sektoren genutzt: 39 Prozent der Temporärarbeitenden arbeiten im Dienstleistungssektor, 37 Prozent in der Industrie und 24 Prozent im Baugewerbe.

Quelle: Aktualisierungsstudie von swissstaffing, Seite 6